

Ohne Krankenversicherung?

Beitrag von „Mikael“ vom 25. August 2006 01:09

Als Antwort zum Posting von Melosine:

Natürlich ist dabei Disziplin nötig, denn man darf das "eingesparte" Geld natürlich nicht "verkonsumieren" sondern muss es sicher anlegen.

Eine kleine Rechnung zeigt: Pro 100¤ die man pro Monat bei 4%-Verzinsung (nach Steuern) zurücklegt hat man nach 30 Jahren fast 69.000¤ zu erwarten. Davon sollte sich sogar die eine oder andere OP bezahlen lassen.

Ist halt alles eine Risiko-Frage...

Was ich viel wichtiger finde: Eine bezahlbare private Krankenversicherung wird es in 30 Jahren für die dann Pensionäre kaum geben, da aus demographischen Gründen wohl alles auf eine Einheitsrente (Sozialhiflesatz + X), wie von diversen Rentenfachleuten immer wieder proklamiert, hinauslaufen wird. Das wird dann wohl die Sozialversicherungsrente als auch die Pensionen gleichermaßen betreffen. Vom Gedanken im Alter einmal eine Krankenversicherung nach jetzigem (Privatpatienten-) Standard zu haben darf man sich als Beamter wohl verabschieden. Es geht also nicht um eine Luxus-Absicherung im Alter, sondern um eine Absicherung, die ein dann herrschendes Basis-Niveau (egal ob billiger PKV-oder GKV-Tarif) aufgrund von eigener Sparleistung zumindest übertreffen sollte.

Das Risiko liegt natürlich darin, in jungen Jahren schwer krank zu werden.